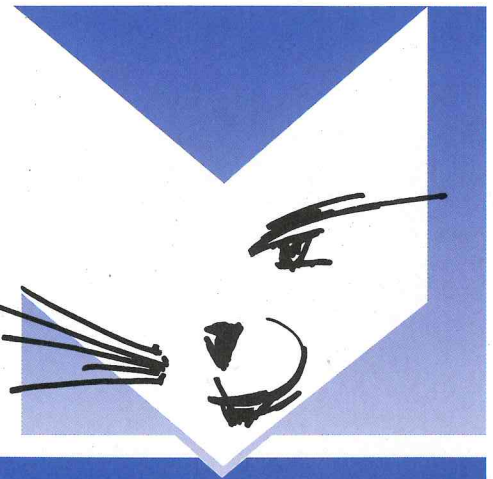


# Reinickes Revier



Mitgliederinformationen

August 2010

**35 Jahre Mitglied  
im Aufsichtsrat,  
12 Jahre  
Aufsichtsratsvor-  
sitzender:**

**Verdiente  
Ehrung für  
Detlef E.  
Dörschel**

v. l. n. r.:  
Lutz Wittstock,  
Detlef E. Dörschel,  
Silke Fischer



**D**etlef E. Dörschel ist von Geburt an fest mit der Baugenossenschaft Reinickes Hof verwurzelt.

Geboren im Januar 1948 im heutigen Saalmannteig, folgte 1954 gemeinsam mit den Eltern der Umzug gleich um die Ecke nach Reinickes Hof, Hausnummer 5. Nach Abschluss der Oberschule 1964 absolvierte Detlef E. Dörschel eine Lehre bei einer deutschen Großbank und war dort bis 1968 im Rahmen einer Festanstellung beschäftigt. Im selben Jahr folgte der Berufswechsel in den Polizeidienst des Landes Berlin. Wohnen konnte er dann allerdings nicht mehr in baugenossenschaftlichen vier Wänden, stattdessen hatte er sein Domizil vorerst in der Polizeikaserne.

Wie sich doch die Zeiten verändert haben, beweist der Blick in das Jahr 1973. Nach ihrer Heirat im September mussten die Eheleute Dörschel erst einmal getrennt

leben. Berlin litt unter einem akuten Wohnungsmangel, so dass auch die Mitgliedschaft bei der Genossenschaft eine Versorgung mit Wohnraum nicht beschleunigte. Nach Intervention beim Aufsichtsrat der Baugenossenschaft und ausgestattet mit einem Wohnberechtigungsschein erfolgte im Dezember 1973 jedoch der Einzug in die gemeinsame Wohnung im Becherweg. Im Juli 1974 wurde die gemeinsame Tochter Diana geboren – natürlich auch Mitglied bei Reinickes Hof.

Ein Jahr später wurde Detlef E. Dörschel in den Aufsichtsrat der Genossenschaft gewählt.

Mit dem Auszug aus der Genossenschaftswohnung in ein Haus mit Garten in Hermsdorf fand 1997 eine persönliche Veränderung statt. Das langjährige Mitglied folgte mit diesem Schritt quasi der Gründungsidee der Baugenossenschaft, die sich – damals noch als »Baugenossenschaft am Nordbahnhof Berlin-Wittenau e.G.m.b.H.«

– anfangs auf den Bau preiswerter Eigenheime konzentrierte.

Seit 1998 ist Detlef E. Dörschel Aufsichtsratsvorsitzender von Reinickes Hof und wurde im Jahr 2000 – nach 25-jähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat – für seine Verdienste vom Gesamtverband der Wohnungswirtschaft (GdW) mit der Ehrenmedaille in Silber geehrt.

Nun, weitere zehn Jahre später, freuen wir uns, Herrn Dörschel für 35 Jahre unermüdlichen Engagements zu danken. Und nicht nur wir: Im Rahmen unserer letzten Mitgliederversammlung, an der insgesamt 55 Mitglieder teilnahmen, hatten wir die Ehre, unserem Aufsichtsratsvorsitzenden die Silberne Ehrenmedaille des Bezirks Reinickendorf zu überreichen. Zum Ende der Veranstaltung hatte unser Mitglied Teschner dann noch eine besondere Überraschung – er überreichte Herrn Dörschel ein Bild zweier, allerdings sehr sympathischer »Mietnomaden«...

# Interview

## Interview mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Baugenossenschaft »Reinickes Hof eG«, Herr Detlef E. Dörschel

Herr Dörschel,

**Sie sind 35 Jahre Mitglied des Aufsichtsrats, seit 12 Jahren dessen Vorsitzender. In diesem langen Zeitraum hat unsere Gesellschaft, nicht nur das Berliner Leben, einige Wandlungen erlebt. Eine besondere Zäsur stellt der Mauerfall, die Wiedervereinigung dar.**

**Hat sich der Zeitenlauf Ihrer Meinung nach auf das genossenschaftliche Leben ausgewirkt?**

**Falls ja, wie...?**

Der Mauerfall war für alle Berliner – ob Ost- oder West – ein Ereignis der Zeitgeschichte, an dem alle unvorbereitet und ungefragt mitwirkten und das ihre bisherigen Lebensumstände mehr oder weniger veränderte.

Die Baugenossenschaft Reinickes Hof erhielt den fast vergessenen Bauteil Hohenschönhausen zurück und konnte den dort wohnenden Baugenossen und Mietern durch den besonderen Einsatz des damaligen geschäftsführenden Vorstandes Jürgen Puppel zeigen, dass im »Westen« nicht nur »Miethaie«, sondern auch Solidargemeinschaften bestehen, deren Ziele nicht der größtmögliche Profit, sondern die Versorgung und Bestanderhaltung mit bezahlbaren Wohnungen ist. In kürzester Zeit wurden dort Dach-, Fassaden- und Heizungsmodernisierungen durchgeführt und aus dem fast unveränderten Vorkriegsaltbau eine moderne Wohnanlage, in der sich die dort Wohnenden auch wohlfühlen, geschaffen.

Das genossenschaftliche Leben ist wie eine Wellenlinie, es gibt Auf's und Abs. Das hängt auch immer davon ab, ob sich genug Baugenossen zusammenfinden, um z. B. ein Bauteilfest, ein Kinderfest oder eine Bauteilfahrt zu veranstalten.

In dieser Zeit ist der »genossenschaftliche Gedanke« wieder im Kommen.

**Das heißt also, es gilt der Grundsatz, dass Genossenschaften »ein Fels in der Brandung« sind? Dass das solidargemeinschaftliche/genossenschaftliche Prinzip zeitlos ist?**

Baugenossenschaften sind in unserer Zeit eine notwendige Form, um für breite Bevölkerungsschichten bezahlbare Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Die verbreitete Arbeitslosigkeit hat sich auch auf die Genossenschaft, in Form von Mietausfällen und Mietrückständen, ausgewirkt. Es hat sich aber gezeigt, dass durch schnelle Beratungen und Hilfestellungen bei Ämtern, durch Einschaltung professioneller Sozialarbeiter, den Baugenossen in vielen Fällen geholfen werden kann.

**Gibt es, wenn Sie auf die 35 Jahre zurückblicken, Erlebnisse, die Sie besonders prägend für die Entwicklung der Genossenschaft fanden?**

**Höhepunkte in der Genossenschaftspolitik?**

In den Nachkriegsjahren stand der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude in Reinickes Hof und in der Saalmanstraße im Vordergrund.



Als die Wohnungsnot am Ende der 60er Jahre sehr groß war und es eine Wohnungsbewerberliste gab, wurde der Bauteil Hermann-Piper-Straße mit 375 Wohnungen errichtet.

Im Jahr 1994 konnten wir das als Bauverortungsland gekaufte Seegrundstück am Niederneudorfer See in Heiligensee mit 47 Wohnungen bebauen.

Der damalige Vorstandsvorsitzende Jürgen Puppel musste das Bezirksamt überzeugen, dass unsere Wohnanlage keine Anliegerstraße benötigt, da wir das Grundstück nicht parzellieren wollten. Aber vom Ufer musste ein 50 m breiter Bebauungsabstand eingehalten werden, da am See ein öffentlicher Wanderweg geplant war.

Diese Planung wurde nie verwirklicht, aber ein Teil des Ufers musste naturbelassen bleiben.

Im Jahr 1998 wurde auf der Mitgliederversammlung der erste und bisher einzige Abwahlenantrag der Mitglieder gegen einen amtierenden Vorstand gestellt, der aber an der in der Satzung manifestierten Mehrheit scheiterte. Durch Nach- und Neuwahl wurde der Aufsichtsrat umgebildet, der mit

Mehrheitsentscheidungen im April 2000, nach vorheriger Beratung mit dem BBU, Aufhebungsverträge mit den amtierenden Vorständen abschließen konnte.

Als Übergangsvorstand wurde der in Berlin bekannte Genossenschaftsexperte Dr. Klaus Bock verpflichtet. Diesem gelang es mit seiner genossenschaftlichen Erfahrung, die Mitglieder, die Mitarbeiter und den Aufsichtsrat mit einem »Neuanfang« zu einer gemeinsamen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zum Wohle der Genossenschaft zu bewegen. So wurde er für seine nachfolgenden Vorstandskollegen Bernd Paul und Wolfgang Lössl und andere zum Vorbild.

**Mit welchen Argumenten überzeugen Sie Menschen davon, dass es sich lohnt, Mitglied bei der Baugenossenschaft »Reinickes Hof eG« zu werden?**

Wer eine preiswerte Wohnung in meist guter Lage im grünen Bezirk Reinickendorf beziehen will und diese Wohnung

nicht nur als Mieter, sondern auch als Anteilseigner mit Gemeinschaftssinn nachbarschaftlich verträglich nutzen will, sollte Mitglied bei der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG werden.

**Haben Sie spezielle Wünsche an Reinickes Hof – vor allem, wenn Sie den Blick in die Zukunft wagen?**

Die Politik muss realistische Bestimmungen im Baubereich schaffen, so dass z. B. nicht Denkmalschutz vor Klimaschutz gestellt wird. Das eine schließt das andere nicht aus. Die Baugenossenschaft muss in die Lage versetzt werden, die schöne Altbausubstanz zu erhalten und diese mit Materialien zu modernisieren, die den neuesten energetischen Erfordernissen entsprechen, um für die Nutzer Betriebskosten zu sparen und damit auch aktiven Umweltschutz zu leisten.

**Haben Sie einen Reinickendorfer Lieblingsort oder ein Lieblingsgebäude (außerhalb der Genossenschaft)?**

Die Dorfkirche Alt-Reinickendorf! Dort bin ich getauft, meine Ehefrau und ich sind dort getraut worden, unsere gemeinsame Tochter wurde dort getauft, konfirmiert und hat dort geheiratet und unser Enkel wurde traditionsgemäß auch dort getauft.

*Wir danken Herrn Dörschel für dieses Interview.*

## Auf ein Wort Auf ein Wort



Dietmar Stelzner

Wolfgang Lössl

Seit einigen Jahren veranstalten wir im April und Mai jeweils vier Bauteilversammlungen, bei denen die Besonderheiten, Neuigkeiten und Veränderungen in den jeweiligen Bauteilen erörtert und diskutiert werden. Diese Veranstaltungen werden sehr gut besucht und auch in diesem Jahr gab es eine Vielzahl von Fragen und Anregungen, aber auch Kritik. Dieses Jahr stand das Thema Winterdienst an vorderster Stelle. Wir sind in unserer letzten Ausgabe von Reinickes Revier darauf bereits ausführlicher eingegangen. Die neugestaltete Grünanlage in der Wohnanlage Hermann-Piper-Straße, die sehr gut gefallen hat, war ebenfalls ein wichtiger Diskussionspunkt. Des Weiteren wurde die außerplanmäßige Dachsanierung in demselben Bauteil erörtert. Bedauerlicherweise mussten wir deshalb die Fassadensanierung im Becherweg um ein Jahr verschieben. Die Baugenossen zeigten dafür Verständnis.

Neben den großen Projekten wurden viele kleine Themen angesprochen. Aber wir wissen ja, für die Genossenschaft mag manches ein kleines Thema sein, für die Betroffenen ist es dagegen sehr wichtig. Ein Beispiel war der sehr schön gestaltete Müllplatz im Innenhof der Bauteile 9 und 10. Hier hat der letzte Winter zugeschlagen und die grünbebankte Dachkonstruktion durch die große Schneelast eingedrückt und zerstört. Die Baugenossen vor Ort waren darüber sehr betroffen, insbesondere diejenigen, die mit »Hand angelegt hatten«. Wir nehmen diesen Punkt der Bauteilversammlung gern auf und werden hier im Laufe des Jahres Ersatz schaffen, mit der Hoffnung, dass sich die Bewohner vor Ort wieder intensiv um die neuen Pflanzen und Ranken kümmern werden.

Das Interesse an den Bauteilversammlungen ist bei unseren Baugenossen sehr hoch, an der Mitgliederversammlung leider nicht mehr – ein Wermutstropfen. Unsere Mitgliederversammlung, wohlgerne das wichtigste Organ unserer Genossenschaft, wird immer spärlicher besucht. In diesem Jahr haben nur noch 55 Mitglieder den Weg in die Aula des Friedrich-Engels-Gymnasiums gefunden. Und der Prozentsatz der jüngeren Mitglieder war dabei besonders gering.

Hier bleibt uns für die nahe Zukunft einiges zu tun.

Ihre

Wolfgang Lössl und Dietmar Stelzner

### Es geht voran: Dachreparaturen in der Hermann-Piper-Straße (Bauteil 16)

In der vergangenen Ausgabe unseres »Revierr« hatten wir in dem Beitrag »Dachschäden« über die unangenehmen Begleiterscheinungen des vergangenen Winters berichtet. Die allzu lange und heftige winterliche Pracht führte vor allem im Bereich des Bauteils 16 in der Hermann-Piper-Straße zu erheblichen Schäden an den Flachdächern.

Umso angenehmer ist es dagegen, Ihnen in dieser Ausgabe vom erfolgreichen Verlauf der Schadensbeseitigung zu berichten.

**Im 1. Bauabschnitt, Hermann-Piper-Str. 17, 19, 21, 29,** war die Flachdachsanierung bei Redaktionsschluss bereits fertigge-

stellt. Die Abnahmebegehung fand am 30. Juni statt.

Folge der Dachbeschädigungen waren Wasserschäden in diversen Wohnungen – derzeit bereiten wir die erforderlichen Schönheitsreparaturen vor, die wir dann nach individueller Terminvereinbarung mit den betroffenen Mitgliedern fachgerecht ausführen.

**Im 2. Bauabschnitt, Hermann-Piper-Str. 31, 33, 35, 37 und 41** haben wir den nötig gewordenen Abriss des Dachaufbaus weitgehend fertiggestellt und die Wärmedämmelemente – zwecks Einrichtung einer sogenannten »Gefälledämmung« – verlegt. Die Abdichtungsbahnen werden bereits weitgehend verlegt.

Den Abschluss der Instandsetzungsmaßnahmen bilden die Arbeiten an der Dachfläche der Hausnummer 39. Hier benötigen wir ein ausreichendes Zeitfenster für die Demontage und Neuinstallation der Antennen- bzw. Funkantennenanlage.



## Wir für Sie



Hallo und guten Tag...

...ich bin der neue Auszubildende bei Reinickes Hof. Ich möchte, einer schönen Tradition folgend, diese Ausgabe von Reinickes Revier nutzen und mich bei Ihnen vorstellen.

Mein Name ist Christian Kampa, ich bin 21 Jahre alt und habe nach meinem 2-monatigen Praktikum bei Reinickes Hof nun – seit dem 1. August 2010 – meine 3-jährige Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen. Anders als meine Vorgängerinnen begann ich meine Ausbildung nicht direkt nach der Schule, sondern arbeitete nach meinem bestandenen Abitur im Jahr 2008 in den verschiedensten Bereichen, um erste Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln. Zum einen habe ich in einer Event-/Veranstaltungsagentur kaufmännische Elemente kennengelernt, zum anderen bauhandwerkliches Geschick bei der Sanierung eines 4-stöckigen Wohnhauses. Letzteres war für mich besonders wichtig, da ich im Rahmen dieser Arbeit erste praktische Erfahrungen in der Immobilienbranche sammeln konnte. Nach bestandener Ausbildung werde ich also beide Seiten der Immobilienwirtschaft kennengelernt haben – sowohl die kaufmännische als auch die technisch-handwerkliche.

Dass ich die Chance bekomme, in einer Baugenossenschaft meine Ausbildung absolvieren zu dürfen, erfüllt mich mit besonders großer Freude, da mir vom ersten Tag an gezeigt wurde, wie wichtig jeder Einzelne für solch ein kleines Unternehmen ist. So konnte ich schon als Praktikant an Sitzungen teilnehmen und dort meine Meinung äußern oder auch Vorschläge für Reinickes Revier unterbreiten. Teamplay ist für mich besonders wichtig, da ich seit 15 Jahren aktives Mitglied eines Fußballvereins bin und ich somit weiß, wie wichtig jeder Einzelne ist, um gemeinsam erfolgreich zu sein.

Voller Vorfreude blicke ich nun also auf die kommenden 3 Jahre, in denen ich viel lernen werde, aber hoffentlich auch viel geben kann – als aufgeschlossener Kollege, als Ansprechpartner für Sie... und auch als Stürmer für das Reinickes Hof-Team.

Christian Kampa

### Ach, ist der Rasen schön grün...!

»Aber natürlich!«, könnten wir entgegnen. Und das gleich in doppelter Hinsicht. Natürlich – ganz im Wortsinne – , weil uns ein respektvoller Umgang mit Mutter Natur in unserem Bestand sehr am Herzen liegt. Natürlich aber auch, weil unsere Mitarbeiter des Bereichs Gartenpflege ganz selbstverständlich höchst engagiert daran arbeiten, dass die Grünanlagen bei Reinickes Hof so attraktiv sind.

Die Kollegen Grzegorz Halka und Gerhard Schubert machen dabei deutlich mehr als Rasenmähen und -sprengen oder Unkrautzupfen. Schließlich hat jede Jahreszeit ihre Besonderheiten, die im Rahmen der Gartenpflege berücksichtigt werden müssen.

Genauere Kenntnisse des Pflanzenbestandes und der Bodenbeschaffenheit sind dabei ausgesprochen wichtig, um punktgenau Pflegemaßnahmen einleiten zu können, die der Pflanze ein gesundes und langes Leben bescheren.

Vom alten, quasi historischen, Baumbestand bis hin zum bepflanzten Tiefgaragendach: Genauso vielfältig wie die jahreszeitlichen Anforderungen präsentieren sich auch die Außenanlagen bei Reinickes Hof. Also, die Kollegen haben ordentlich was zu tun, damit Sie sich in einem sauberen und grünen Umfeld wohlfühlen können.

Da ist es – und das ist überhaupt nicht natürlich – sehr ärgerlich, dass es immer wieder Menschen gibt, die auf ein wohlli-

ches und lebenswertes Umfeld wohl keinen gesteigerten Wert legen. Zigarettenkippen, Hundekot und allerlei anderer Dreck und Müll zeugen von einem hohen Maß an Rücksichtslosigkeit, das manche Zeitgenossen an den Tag legen. Das ist unfair denjenigen gegenüber, die sich korrekt verhalten, und unfair gegenüber den Herren aus der Gartenpflege, die hier in ihrem Revier für Ordnung sorgen müssen.



Herr Halka

»Mir gefällt an meiner Arbeit speziell, dass ich in der freien Natur arbeite. Berlin hat einige sehr gelungene Parkanlagen – mein Favorit dabei ist der Park am Schloss Charlottenburg. Meine Lieblingspflanzen? Eiche, Flieder, Jasmin, Marone.«



Herr Schubert

»Zu meiner Tätigkeit kann ich nur sagen: Schön, dass ich wieder in meiner alten Anlage und in der Natur arbeiten kann.«

## GEWINNFRAGE

Auch in dieser Ausgabe haben wir ein kleines Gewinnspiel für Sie...

Da glaubten wir, unseren Augen nicht trauen zu können – im Innenhof von Reinickes Hof stieß unser Mitglied Teschner auf dieses traute Familienidyll.

Wir sind ausgesprochen dankbar für ein wunderschönes Foto dieser »Mietnomaden« der fedrigen Art...

Und nun, liebe Mitglieder, sind Ihre ornithologischen Kenntnisse gefragt: Um welche Vogelart handelt es sich bei den beiden Nesthockern? Und weil der lateinische Name, den unsere gefiederten Freunde tragen, so ungewöhnlich klingt, möchten wir den auch gern wissen – da beißt die Maus keinen Faden ab...



Einsendeschluss ist der 30. September.

Zu gewinnen gibt's diesmal: 3 x 2 Eintrittskarten ins Currywurst-Museum Berlin.

## Ausflugs-Tipp Ein Museum für die Currywurst

*Gehsse inne Stadt. Wat macht Dich satt? Körriwuast.*

Jeder kennt sie. Nicht jeder mag sie – die Currywurst.

Herbert, der blonde Bochumer, grönemeyerte ihr ein musikalisches Denkmal. Ernährungsbewussten und fleischlos orientierten Menschen dagegen ist die Wurst völlig wurst.

Ein Ausflugs-Tipp eher für die Liebhaber dürfte daher Deutschlands erstes Museum sein, das sich ausschließlich der kultigen Kalorienbombe widmet.

Im Currywurst-Museum in Berlin-Mitte erfahren Sie alles über den urbanen Snack, der laut Pressemitteilung des Museums »in Deutschland immerhin über 800 Millionen Mal verspeist wird.« Stellen Sie sich das mal vor: 800 Millionen Currywürste. Oder besser: Stellen Sie es sich nicht nur vor, sondern wagen Sie einen Trip ins Museum, das mit Video-Installationen, interaktiven Spielen, einer witzigen Einrichtung und mit jeder Menge Informationen rund ums Objekt der Begierde glänzt. Riechen, schmecken, tasten – eine Ausstellung für alle Sinne. Von extrascharf bis mild.

Schützenstraße 70, 10117 Berlin Mitte, Nähe Checkpoint Charlie  
U-Bahn: Stadtmitte (U 2, U 6), Kochstraße (U 6)  
S-Bahn: Friedrichstraße (S 5, S 7, S 75, S 9)  
Bus: U Kochstr./Checkpoint Charlie (M 29), U Stadtmitte/Leipziger Str. (M 48, 347)

**Kontakt:**  
Telefon: 030 88718645  
Mail: [info@currywurstmuseum.com](mailto:info@currywurstmuseum.com)

Web: [www.currywurstmuseum.com](http://www.currywurstmuseum.com)

**Öffnungszeiten:**  
Täglich 10.00 – 22.00 Uhr  
Vorbehaltlich abweichender Öffnungszeiten bei Veranstaltungen.

**Ticketpreise:**  
Erwachsene: 11,00 Euro  
Schüler ab 14 Jahren, Studenten, Behinderte (ab GdB 50), Senioren (ab dem 65. Lebensjahr), jeweils mit gültigem Nachweis: 8,50 Euro  
Kinder und Jugendliche (6-13 Jahre): 7,00 Euro  
Kinder unter 6 Jahren: frei

### Wochenendnotdienst

0160-907 030 75

### Telefonliste - Mitarbeiter

<b>Zentrale</b>			417 858 - 0
kaufm. Vorstand		Hr. Lössl	417 858 - 40
techn. Vorstand		Hr. Stelzner	417 858 - 40
<b>Sekretariat</b>			
		Fr. Waldhoff	417 858 - 40
		Fr. Landener	417 858 - 10
<b>Rechnungswesen</b>			
		Fr. Schick	417 858 - 32
		Fr. Borgolte	417 858 - 33
		Fr. Bartkowiak	417 858 - 34
		Fr. Wollenberg	417 858 - 0
<b>Vermietung</b>			
		Fr. Lemke	417 858 - 25
		Hr. Koch	417 858 - 26
<b>Technik</b>			
		Hr. Spitzer	417 858 - 18
		Hr. Wesemann	417 858 - 14
<b>Auszubildende</b>			
		Fr. Mommert	417 858 - 0
		Hr. Kampa	417 858 - 0
<b>Hausbetreuer</b>	BT 12	Hr. Wendler	0157-719 58 685
<b>Hauswarte</b>	BT 20	Hr. Böttcher	0160-583 69 96
		Fr. Böttcher	
	BT 19	Hr. Dolch	0160-583 69 77
	BT 5, 9	Fr. Mopser	0160-583 69 74
	BT 10,11	Hr. Mopser	0160-583 69 58
	BT 13,	Hr. Schiel	0160-583 69 59
	16 (Hermann-Piper-Str. 33-41)		
	BT 7,8	Fr. Schwertfeger	0160-583 69 89
	BT 3, 4, 15, 21	Hr. Wutzler	0160-583 69 68
	BT 1, 2, 14	Fr. Wutzler	0160-583 69 76
	BT 12,	Fr. Zimmermann	0160-742 06 67
	16 (Hermann-Piper-Str. 11-31)		
<b>Regiehandwerker</b>			
		Hr. Karst	0160-583 69 78
		Hr. Langer	0160-583 69 71
		Hr. Liehr	0160-583 69 72
<b>Wäscherinnen</b>	BT 5-11, 17, 18	Fr. Flick	417 858 - 39 od. 412 79 88
	BT 16	Fr. Menzel	0171-113 16 82
		Fr. Henke	
<b>Gärtner</b>			
		Hr. Halka	0160-583 69 67
		Hr. Schubert	0160-583 69 94

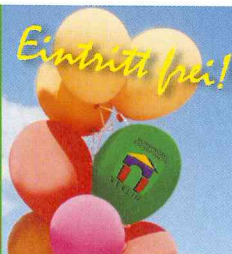
Herzlich willkommen zum

**WOHNTAG® 2010**

am 11. September im



**TIERPARK BERLIN**  
DER HAUPTSTADT ZOO



# Feste feiern...

## Feste feiern...

Hier unser Überblick über einige spannende Aktivitäten, an denen unsere Genossenschaft beteiligt ist. Allesamt übrigens einen Besuch wert!

### 4. September

14 - 18 Uhr

#### Es lebe der Sport...

... und der Spaß soll natürlich nicht zu kurz kommen!



BFC Alemannia 1890 e.V.



Am 4. September veranstaltet der BFC Alemannia 1890 auf seinem Vereinsgelände an der Ollenhauerstraße 64 e ein großes Sommerfest.

Klar, dass sportliche Aktivitäten für alle Generationen im Mittelpunkt stehen und sich die einzelnen Abteilungen des Reinickendorfer Traditionsvereins (Fußball, Tennis, Kegeln, Darts) mit ihrem Breitensportangebot vorstellen.

Da ein erfolgreicher Sportler seine Kraft jedoch insbesondere aus den Regenerationsphasen schöpft, lassen die Sportkameraden von der Alemannia auch in dieser Hinsicht keine Wünsche offen...

Ein Eisstand, eine Hüpfburg und jede Menge kulinarischer Spezialitäten sorgen für den außersportlichen Rahmen der Sommerparty.

Reinickes Hof unterstützt diese Veranstaltung gemeinsam mit der Charlottenburger Baugenossenschaft, der Berliner Baugenossenschaft (bbg) und der Märkischen Scholle.

### 11. September

#### Wohntag® 2010

im Tierpark Berlin



#### Eine Erfolgsgeschichte für sich:

...der »Wohntag®« der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften. Schon als er vor zehn Jahren das erste Mal stattfand, erfreute er sich äußerst großer Beliebtheit. Zum zehnjährigen Bestehen laden die veranstaltenden Wohnungsbaugenossenschaften am 11. September zwischen 9 und 18 Uhr zur großen Party für Jung und Alt ein.

In Kürze erscheint ein Extrablatt zum »Wohntag®«, das wir umgehend an Sie verteilen werden – hierüber erfahren Sie dann Näheres zum Programm.

Es wäre großartig, wenn wir auch Sie zum »Wohntag®« begrüßen dürften! Glauben Sie uns, es lohnt sich!

Als zusätzlichen Anreiz haben wir den unten aufgeführten Coupon für Sie vorbereitet, der Ihnen und Ihrer Familie den kostenlosen Eintritt ermöglicht. Bitte ausschneiden und an der Kasse vorlegen!

### Berliner Einsichten



Aus aktuellem Anlass weisen wir auf die Ausstellung **Berliner Einsichten** hin, die am **26. August** von der Senatorin für Stadtentwicklung, Frau Ingeborg Junge-Reyer, eröffnet wurde. Veranstalter sind Mitgliedsunternehmen des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V., die Investitionsbank Berlin und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung.

20 Jahre Wiedervereinigung sind gleichbedeutend mit 20 Jahren wiedervereinigtem Wohnen und Leben in unserer ehemals geteilten Stadt. Wir alle haben es hautnah miterlebt, wie sich Berlin verändert und weiterentwickelt hat.

»Berliner Einsichten« dokumentiert diese Entwicklungen. Doch nicht nur das: Die Ausstellung bietet ungewöhnliche Einblicke in private Wohnungen, zeigt Bilder und Alltagsgegenstände, erzählt Wohnschichten aus Ost und West.

Darüber hinaus erfährt der Besucher jede Menge Interessantes über die Berliner Stadtentwicklung und Wohnungspolitik.

Der Fokus dieser Ausstellung »zum Anfassen« liegt dabei auf den Leistungen der Berliner Wohnungsunternehmen und Wohnungsbaugenossenschaften – deren sozialem Engagement sowie deren Neubau- bzw. Sanierungs- und Modernisierungsaktivitäten.

#### Ausstellungsinfos

Berliner Einsichten läuft vom 27. August bis zum 31. Oktober.

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr  
Freitag bis Sonntag: 10 bis 20 Uhr

#### Am 18. September

### kommen die Kleinen ganz groß raus...

... vorausgesetzt, sie kommen zum Kinderfest in die Hermann-Piper-Straße 11-41 (Bauteil 16).



Spiel, Spaß und jede Menge gute Laune erwartet den Reinickes Hof-Nachwuchs – und natürlich auch die Eltern und Großeltern...

Los geht's um 15 Uhr!

#### Vorankündigung

Der BFC Alemannia 1890 feiert in diesem Jahr sein 120-jähriges Bestehen.

Anlässlich dieses Jubiläums lädt der Verein zur großen Sause mit einem spektakulären Programm ein. Die Party steigt am 5. November im »Ideal Eventcenter«, Alt-Reinickendorf 23-24.

Karten können für 25,- Euro bis Ende September direkt beim BFC Alemannia 1890 reserviert werden oder, falls die Veranstaltung nicht bereits ausverkauft ist, für 30,- Euro an der Tageskasse gekauft werden.

Einlass: ab 18.00 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr. Ein Begrüßungsgetränk, das kalt-warme Büfett und die Musik sind im Eintrittspreis enthalten.

Näheres erfahren Sie beim BFC Alemannia 1890 unter der Telefonnummer 030/496 49 90.

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN

\*Der Coupon gilt für bis zu 4 Personen und berechtigt zum freien Eintritt ab 9:00 Uhr. Die Besucherordnung des Tierparks wird anerkannt.

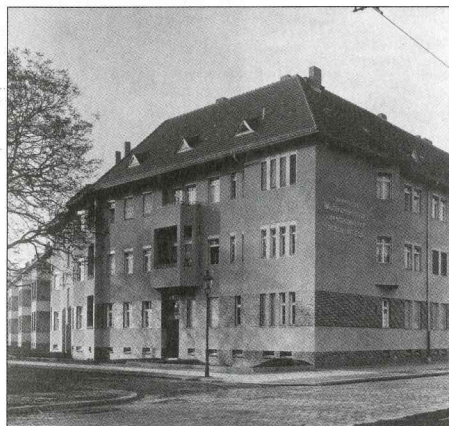
Bei Vorlage dieses Coupons erhalten Sie\* freien Eintritt zum Familienfest der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin am 11. September im Tierpark Berlin-Friedrichsfelde.

Nähere Informationen unter [www.wohntag.de](http://www.wohntag.de) und bei Ihrer Genossenschaft.

Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

## Zwischen gestern und heute

### Reinickes Hof und seine Bauteile



Unsere Genossenschaft konnte im März dieses Jahres auf 89 Geschäftsjahre zurückblicken.

Eine lange Zeit – eine bewegte Zeit, die teilweise einer Achterbahnfahrt glich.

Für uns ist dies – und an dieser Stelle möchten wir ganz herzlich einem interessierten Mitglied für diese Anregung danken – ein willkommener Anlass, einige unserer Bauteile im historischen Kontext vorzustellen.

### Wir beginnen mit einem Porträt unseres Bauteils 1

Die Entstehungsgeschichte der ersten Mietwohnungsbauten wird nur dann plausibel, wenn wir einen Blick auf die Anfänge unserer Genossenschaft werfen.

Das Gründungsdatum von Reinickes Hof fiel auf den 14. März 1921 – damals unter dem Namen »Baugenossenschaft am Nordbahnhof Berlin-Wittenau e.G.m.b.H.«.

Die Ziele der Genossenschaft waren ursprünglich stark eigentumsorientiert – der Bau von preisgünstigen Eigenheimen für breite Schichten der Bevölkerung stand im Vordergrund.

### Eigentümer wollten keine Baugenossen mehr sein

Die ersten Häuser entstanden am Lindenweiher, der heutigen Tessenowstraße. Mit Erwerb des Eigentums verloren viele Mitglieder das Interesse am solidargemeinschaftlichen Ansatz der Genossenschaft und beendeten ihre Mitgliedschaft. Ein Nebeneffekt, der sich nicht eben förderlich auf die Zukunftsfähigkeit des Modells »Genossenschaft« auszuwirken drohte...

### Wiederbelebung der baugenossenschaftlichen Philosophie

Der genossenschaftliche Gedanke erlebte jedoch eine Renaissance. Im Jahre 1923 – die Inflation erlebte gerade ihren Höhepunkt – forcierte Paul Raebel, übrigens Mitglied Nummer 1 und ab 1927 Vorstand, den Mietwohnungsbau seitens der Genossenschaft. Nicht nur, dass der Bau bezahlbarer Wohnungen besser zur Unternehmensphilosophie passte – die wirtschaftlich angespannte Zeit erforderte entsprechende Maßnahmen.

Die Leistungen, die folgten, konnten sich sehen lassen. Von 1927 bis 1931 entstanden in Reinickendorf, Wittenau und Hohenschönhausen Siedlungen mit insgesamt 745 Wohnungen.



### Die Gesamtanlage als Denkmalbereich

Die Bauarbeiten für Bauteil 1 waren 1929 abgeschlossen und am Becherweg 1-10 sowie an der Humboldtstraße 97/99 konnten 72 Wohnungen bezogen werden.

Den Entwurf zeichnete das renommierte Architekturbüro »Bleier & Clement« aus Berlin-Schöneberg.

Die Mauerwerksbauten mit prägnantem Satteldach präsentieren sich – damals wie heute – in schlichter Eleganz mit einer Putzfassade samt Klinkereinfassungen im EG-/Sockelbereich sowie Treppenhausebändern.

Bauteil 1 ist als Denkmalbereich (Gesamtanlage) in die Denkmalliste Berlin eingetragen.

### Modernisierung und geplante Instandsetzungsmaßnahmen

Vor ca. 15 Jahren wurde die Hoffassade mit einem Wärmedämmverbundsystem gedämmt. Wärmeversorgung und Warmwasserbereitstellung erfolgen über das Blockheizkraftwerk Lübener Weg.

Ab 2011 plant Reinickes Hof die Instandsetzung der Straßenfassade inkl. der Balkone sowie die Dämmung der Dachgeschossfußböden. Als Abschluss der Maßnahme ist zudem die Instandsetzung der Vorgärten vorgesehen.

Wir danken dem Berliner Genossenschaftsforum e.V. für die hervorragende Unterstützung bei der redaktionellen Aufbereitung unserer Bauteilserie.



## Gemeinsam statt einsam!

**Sommerausflug  
am 10. Juli 2010**



Seit Tagen gibt es Sonne satt. Das Thermometer zeigt um 6.00 Uhr bereits 24 °C im Schatten. Der Wetterbericht verkündet eine Temperatur von 34 bis 37 °C für den heutigen Tag. Gewitterschauer sind erst für den späten Abend in Aussicht gestellt.

Ein Ausflug auf dem Wasser ist so genau das Richtige.

Der Bus ist gut klimatisiert und fährt pünktlich um 10.30 Uhr – nach einem dritten Halt mit 58 erwartungsfrohen Ausflüglern – in Richtung Köpenick ab.

Die »MS Babelsberg« erwartet uns an einem versteckten Anleger auf der Dahme. Das Schiff ist allein für uns reserviert. Es gibt ausreichend Platz im Inneren und auf dem Oberdeck.

Das Mittagessen, Fisch- oder Fleischgericht, mundet allen, obwohl die Fischpfanne, ein Fischragout von allerlei Meerestier, wilde Fantasien im Vorfeld geweckt hatte.

Die Fahrt von der »Marina Wendenschloß« führte auf der Dahme, entlang der Ruderregattastrecke, zum Seddinsee, Langensee, durch den Gosener Kanal zum Damritsee, vorbei an Neu-Venedig bis zum Müggelsee. Auf der Spree hatten wir einen schönen Blick auf die Altstadt Köpenick.

Wie gut, dass die Wasserreise gut »beschrmt« auch auf dem Oberdeck genossen werden konnte, so war die anschaulich vom Bootsführer beschriebene Strecke ab und an von einem zarten Lufthauch begleitet. Neid erfüllt ging so mancher Blick zu den Badenden am Ufer oder zu den Schatten-



plätzen auf den schönen Grundstücken entlang der Fahrtroute. Der Getränkekonsum war beachtlich. Nach drei Stunden Rundfahrt erwartete uns der gut gekühlte Bus am Anleger in Grünau.

Die kurze Busfahrt zum Restaurant »Neu Helgoland« war eine Meisterleistung unseres Busfahrers. Die Straße dorthin war beidseitig verbotener Weise von Autos zugeparkt. Herr Rohrbeck ging als Lotse voran, sodass der Bus durch eine Gasse, oft nur wenige Zentimeter vorbei an den Autos, im Schrittempo gelotst, das Ziel erreichte.

Unter schattigen Bäumen oder großen Schirmen bei Kaffee und Kuchen waren Temperaturen von 34 °C zu ertragen. Kalte Getränke, Eisbecher und Eiskaffee kühlten von innen.

Gegen 17.00 Uhr war Aufbruch in Richtung Reinickendorf angesagt. Die »hohle Gasse« war nun weniger schwierig zu durchfahren, sodass die freie Straße ohne Komplikation erreicht wurde. Zur Entspannung hat Herr Rohrbeck einige lustige Beiträge vorgelesen.

Mit einem herzlichen Dankeschön an Herrn Rohrbeck, der diesen Tagesausflug vorbereitet hatte, sowie Applaus für den Busfahrer ging der Sommerausflug 2010 zu Ende.

R. Michalski

### Unsere Herbstaktivitäten

Alle Veranstaltungen finden im Gemeinschaftsraum vom Reinickes Hof Selbsthilfe e.V. in der Wald-/Ecke Ollenhauerstraße statt.

**29. September 2010, 13:00 Uhr**

#### Kulinarische »Reise« mit Wilhelm Busch

Sonntagsbraten am Mittwoch – lecker! Ganz gemütlich genießen wir den vom DRK-Menüservice gelieferten appetitlichen Braten mit Rosenkohl und Kartoffelklößen. Gut gesättigt freuen wir uns anschließend auf erbauliche und ergötzliche Bilder und Geschichten von Wilhelm Busch – passenderweise zum Thema »Essen und Trinken«.

Zur Erinnerung an diesen »genüsslichen und fröhlichen« Nachmittag erhalten Sie zünftige Rezepte, wie z. B. »Hähnchen à la Witwe Bolte« und andere zum Mitnehmen.

Kosten: 5,50 Euro pro Person, wird vor Ort bezahlt.

Anmeldung bitte bis 20. September bei Frau Michalski, Tel. 436 46 42

**20. Oktober 2010, 14:30 Uhr**

#### Vortrag: Reinickendorf in alten Bildern

Heute hält der Historiker Ralf Schmiecke einen Bildervortrag über das »alte Reinickendorf«. Die Aufnahmen lassen teilhaben an längst vergangenen Zeiten und wecken liebevolle Erinnerungen.

Es gibt Kaffee, Tee und Kekse. Freuen Sie sich auf einen kurzweiligen Nachmittag!

Kosten: 3,00 Euro pro Person, wird vor Ort bezahlt.

Anmeldung bitte bis 12. Oktober bei Frau Michalski, Tel. 436 46 42

**17. November 2010, 14:00 Uhr**

#### Die geheimnisvolle Welt Asiens...

... erleben und erfahren Sie durch die Märchenerzählerin Frau Albrecht. »Am Teich der Lotosblumen« lautet die Überschrift ihrer chinesischen und japanischen Märchen. Lassen Sie sich entführen in eine Welt voller Poesie und Magie.

Anschließend gibt es Kaffee, Tee und Kekse.

Kosten: 3,00 Euro pro Person, wird vor Ort bezahlt.

Anmeldung bitte bis 9. November bei Frau Michalski, Tel. 436 46 42

## Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

Reinickes Hof 14  
13403 Berlin  
Telefon 417 858 - 0  
Telefax 417 858 - 23  
E-mail: info@reinickes-hof.de  
Internet: www.reinickes-hof.de

### IMPRESSUM

Mitteilungen der  
Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

Inhalt: Wolfgang Lössl, Dietmar Stelzner  
Redaktion: Dirk Lausch, Kommunikation und  
Literaturveranstaltungen, dirklausch@web.de  
Redaktionelle Bearbeitung: Julia Sohnrey,  
Hannelore Löffler, Renate Michalski,  
Christian Kampa  
Gestaltung: Thomas Reinhardt  
Druck: Druckerei Javit

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe  
ist Dezember 2010.